

Offenbarung 3

Inhalt: Die falschen Lehreinflüsse, die die Abwärtsbewegung in der Zeit der sieben Gemeinden bewirkt haben, müssen durch Buße und Treue zu der Lehre der ganzen Erlösung in Christo Jesu überwunden werden.

Offenbarung 3:1 Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich weiß deine Werke: du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. 2 Werde wach und stärke das übrige, was sterben will; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor meinem Gott. 3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße. Wenn du nun nicht wachst, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht merken, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. 4 Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, welche ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert. 5 Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden; und ich will seinen Namen nicht tilgen aus dem Buch des Lebens und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! 7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, welcher den Schlüssel Davids hat; der öffnet, daß niemand zuschließt, und zuschließt, daß niemand öffnet: 8 Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich verschaffe, daß solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, daß sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort meiner Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu versuchen, die auf Erden wohnen. 11 Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme! 12 Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt, und meinen Namen, den neuen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! 14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: 15 Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! 16 So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. 17 Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du elend und erbärmlich bist, arm, blind und bloß! 18 Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geglüht ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, um deine Augen zu salben, damit du sehest. 19 Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Nachtmahl mit ihm einnehmen und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater sitze auf seinem Thron. 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Wenn es heißt:

„Wer überwindet ...“,

so müssen wir uns immer klar werden, auf was dieses Wort ‚überwinden‘ hinweist. Siebenmal wiederholt sich dieser Ausdruck in diesen sieben Sendschreiben. In jedem Sendschreiben macht der Herr immer die Stellung der Kinder Gottes von diesem Überwinden abhängig.

Die erste Verheißung an die Gemeinde zu Ephesus lautet:

„ ... wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, welcher im Paradiese Gottes ist.“ (Of.2,7)

Die zweite Verheißung an die Gemeinde zu Smyrna lautet:

„ ... wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem zweiten Tod!“ (Of.2,11)

Die dritte Verheißung an die Gemeinde zu Pergamus lautet:

„ ... wer überwindet, dem will ich von dem verborgenen Manna zu essen geben, und will ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, als wer ihn empfängt.“ (Of.2,17)

Die vierte Verheißung an die Gemeinde zu Thyatira lautet:

„ ... wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem will ich Macht geben über die Heiden. Und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, wie Tongeschirr sie zerschlagen; wie auch ich von meinem Vater empfangen habe. Und ich will ihm geben den Morgenstern.“ (Of.2,26-27)

Die fünfte Verheißung an die Gemeinde zu Sardes lautet:

„Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden; und ich will seinen Namen nicht tilgen aus dem Buche des Lebens, und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“ (Of.3,5)

Die sechste Verheißung an die Gemeinde zu Philadelphia lautet:

„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.“ (Of.3,12)

Die siebte Verheißung an die Gemeinde zu Laodizea lautet:

„Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich zu meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.“ (Of.3,21)

So lauten diese sieben Wiederholungen: *„Wer überwindet.“*

Überwinden muß man, wenn man von dem Baum des Lebens im Paradiese Gottes essen will. Das ist das Ziel, das uns im ganzen Worte Gottes, wie auch in diesen Sendschreiben vorgehalten ist.

Dieses Ziel muß erreicht werden. Vor diese Aufgabe hat Gott die Menschheit gestellt. Sie mußten sich von Anfang an entscheiden, ob sie vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes, - im Garten Eden, oder ob sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen wollten.

Die Entscheidung fiel nach der Seite, daß sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen aßen und die Folge davon ist, daß das Essen vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes sich verschoben hat um sechstausend Jahre, bis ans Ende dieses Zeitalters.

Bis heute hat sich dieses Wort

„wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher im Paradiese Gottes ist“,

noch nicht erfüllt.

Was heißt das, vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes essen? Was war die Folge davon, daß die ersten Menschen vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen haben? Sie mußten sterben.

So handelte es sich gleich von Anfang an um nichts anderes als um Tod oder Leben; und das ist bis heute und für alle Zeit die dem Menschen gestellte Aufgabe, zwischen Tod und Leben zu wählen.

Warum muß man zwischen Tod und Leben wählen? Warum muß man Tod oder Leben wählen? Warum stehen Tod und Leben gegeneinander?

Was ist im Wesen Leben? Was ist im Wesen Tod?

Gott ist Leben, und Satan, der von Gottes Ordnung abgefallene Engelfürst, ist Tod.

Darum bedeutet die Wahl zwischen Leben und Tod Wahl zwischen Gott und Satan, wählen zwischen Gut und Böse, zwischen Gott, dem Leben der Herrlichkeit, der Unvergänglichkeit, Gott bei dem kein Wechsel ist, und dem Tod als dem Ausdruck der Vergänglichkeit, des Wechsels, der Veränderlichkeit. Darum muß der Mensch Leben oder Tod wählen. Er muß sich zu Gott stellen oder zum Satan, zum Guten oder zum Bösen. Essen vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes ist der Ausdruck von der Stellung, die man zu Gott, zum Guten, gegen Satan, das Böse, eingenommen hat. Durch das Essen vom Baum des Lebens lebt man bei Gott ewig.

Also dieses Essen vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes vermittelt dem Menschen Unsterblichkeit.

Um das zu erlangen, muß man überwinden; überwinden dadurch, daß man in der Lehre Christi bleibt, daß man in ihm bleibt, in dem, was die Apostel von der Erlösung die Jesus vollbracht hat der Gemeinde gelehrt haben.

Sie haben der Gemeinde die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, bezeugt. Sie haben gezeigt, wie Jesus durch seinen Tod am Kreuz für die Sünde aller Geschöpfe starb, für den Sündenzustand aller Menschen, weil alles Fleisch unter das Verdammungsurteil Gottes kam, da sie anstatt das Leben aus Gott und Geist durch Essen vom Baum des Lebens, - den Tod gewählt hatten, indem sie sich unter den Einfluß Satans stellten und vom Baum der Erkenntnis des Guten UND des Bösen assen.

Die Apostel haben bezeugt, daß Jesus für die Sünde gestorben ist, begraben wurde und daß Gott ihn auferweckt hat, daß er dadurch dem Tode die Macht genommen und so Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat. Weil Jesus starb und Gott den unter dem Verdammungsurteil stehenden Menschenleib als am Kreuz von ihm verflucht dargestellt, den gestorbenen Leib, der begraben wurde, aus dem Tode auferweckt hat, ist er der Erstling aus den Toten geworden, der Sieger über den Tod. Dieser aus den Toten auferstandene Jesus stellt diesen Sieg in seinem unsterblich gewordenen Herrlichkeitsleib nun zur Rechten Gottes dar.

Die Apostel haben der Gemeinde bezeugt, daß Jesus, weil die Menschen Fleisch und Blut gemeinsam haben, desselben in der gleichen Weise teilhaftig geworden ist; daß der Leib, den Jesus getragen hat und den er bis heute zur Rechten Gottes darstellt, in Wirklichkeit der Leib ist, den Gott von der Erde gebildet hat und den alle Menschen, die von Adam abstammen, tragen.

Darum haben die Apostel gelehrt, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind, weil ihr alter (*unter die Macht der Sünde verkaufter*) Mensch mitgekreuzigt wurde, damit der sündige Leib abgetan sei. Das hat Paulus darin gesehen, weil sie verwachsen sind mit Jesus zu gleichem Tode und zu gleicher Auferstehung. Die Apostel haben gelehrt, daß alle, die auf Jesus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind und dadurch mit ihm begraben sind durch die Taufe auf seinen Tod, damit sie, weil Jesus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt wurde, in einem neuen Leben, in dem Leben des aus den Toten

Auferstandenen, wandeln sollen. Die Apostel haben gelehrt, daß die Menschen, die tot waren in Sünden und Übertretungen, mit Christus lebendig gemacht wurden, indem er sie miterweckt und mitversetzt hat ins Himmlische in ihm.

Was haben die Gläubigen auf diese Weise als ‚mitauferstanden‘ erklärt?

Daß sie das suchen sollen, was oben ist, wo Christus ist, zur Rechten Gottes, und nicht, was auf Erden ist, weil sie gestorben sind und ihr Leben mit Christus in Gott verborgen ist. Johannes hat gezeigt, wie Jesus auf diese Weise die Sünde weggenommen hat, weil er die Werke des Teufels zerstört hat, und an die Hebräer hat Paulus geschrieben, daß durch das eine Opfer die Sünde aufgehoben ist und durch das eine Opfer die für immer vollendet sind, die geheiligt werden.

Das sind einige Lehrpunkte aus dem Zeugnis, das die Apostel der Gemeinde vermittelt haben von der Erlösung, die Jesus vollbracht hat. Wer darin überwindet, daß er in der Lehre Christi bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wer weiter geht -, wer anders lehrt, als die Apostel von Christus gelehrt haben, der hat den Vater und den Sohn nicht; er hat keine Erlösung und keinen Erlöser, der hat von der Erlösung die Jesus vollbracht hat nichts. Die Erlösung die Jesus vollbracht hat, kann man nur durch Glauben anerkennen und aufnehmen, indem man genau in der Lehre der Apostel, wie sie diese Erlösung der Gemeinde gelehrt haben, bleibt.

Dadurch muß man überwinden, es muß alles überwunden werden, was falsche Lehreinflüsse sind, die die Erlösung anders darstellen, als wie sie die Apostel gelehrt haben. Wer so überwindet, der bekommt vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes zu essen und erlangt das, was Jesus vollbracht hat, die Unsterblichkeit seines Leibes, die Verwandlung.

Die Erkenntnis der Erlösung war durch die Apostel da. Die Entwicklung bis zur ersten Liebe war auch da, nur in der Beharrlichkeit im Überwinden hat der Ephesus-Engel versagt und hat darum vom Baum des Lebens nicht essen können und hat die Leibesverwandlung nicht erlangt.

Deshalb ist das heute noch für die Gläubigen das Ziel, das erreicht werden muß. Bis heute ist dieses Ziel noch nicht erreicht.

Nachdem durch das Nichtüberwinden des falschen Lehreinflusses die erste Liebe verloren war, und damit die Möglichkeit vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes zu essen, verloren war, war die Stellung der Gläubigen in der Folgezeit in der Smyrnagemeinde nur noch die Treue bis zum Tode.

Durchs Essen vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes hätten sie die Unsterblichkeit erlangt. Als das verloren war, mußten sie persönlich das, was sie durch Jesus vollbracht, nicht festhielten, selbst ausleben. Sie haben nicht die Lehre festgehalten,

daß Jesu Tod für alle Menschen vor Gott gilt, dass durch seinen Tod vor Gott alle gestorben sind;

sobald sie das nicht mehr erkannten und glaubten, mußten sie persönlich durch ihren Lebenseinsatz sterben, wie Jesus am Kreuz gestorben ist. Sie haben an seinen Kreuzestod nicht mehr geglaubt, darum mussten sie ihr eigenes Leben einsetzen, wie es Jesus eingesetzt hat.

Dieser Lebenseinsatz bei den Gläubigen hat nun die gleiche Bedeutung wie bei Jesus. Durch seinen Lebenseinsatz hat Jesus den Willen Gottes erfüllt und Gott konnte ihn aus den Toten auferwecken. Der Lebenseinsatz der Gläubigen bedeutet nun auch für sie, daß sie dadurch, daß sie für Jesus das Leben eingesetzt haben, - um ihres Glaubens willen getötet wurden, - vollendet werden, weil sie ihre ganze Erlösung und Vollendung in Jesu nicht mehr erkennen und glauben -, durch Jesu Tod, Grab und Auferstehung vollbracht, so müssen sie selbst durch ihren eigenen Tod vollendet werden, und das bereitet sie zu, daß sie, wenn Jesus wiederkommt, als Erstlinge aus den Toten auferstehen werden, weil sie ihr Leben selbst so hingegeben haben, so für Jesus eingesetzt, wie Jesus sein Leben für die Sünde der Menschen eingesetzt hat.

Das sind die zwei Richtungen, die der Herr den Gläubigen in den Sendschreiben zeigt.

Die einen müssen offenbar machen durchs Essen vom Baum des Lebens, daß Jesus den Tod besiegt hat,

und die andern müssen durch ihre Treue bis zum Tode, durch ihren Lebenseinsatz für den Herrn (Märtyrer rjd), die Erstlingsauferstehung erlangen, damit der zweite Tod sie nicht mehr schädigen kann.

Es geht um den Sieg des Lebens über den Tod. Wenn die Glaubensstellung das Kind Gottes dahin bringt, da es vom Baum des Lebens im Paradiese Gottes essen kann, wird durch die Leibesverwandlung offenbar, daß Jesus den Tod besiegt hat, daß er dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat.

Das ist bis heute noch nicht offenbar geworden, weil dieses Ziel noch niemand erreicht hat (das Wort ‚Sünde‘ bedeutet: ‚das Ziel verfehlen‘, ‚das Ziel verpassen‘ rjd).

Wenn der Tod durch Jesus besiegt, nicht bezeugt wird, so muß man eine solche Stellung zu Jesus haben durch den Lebenseinsatz für den Herrn, daß man durch den zweiten Tod nicht geschädigt wird (Märtyrerstellung rjd).

Wenn man den Sieg, den Jesus erworben hat, in der Leibesverwandlung durch das Essen vom Baum des Lebens, offenbar macht, so beweist man dadurch, daß der Sieg Jesu ein Sieg des Lebens über den Tod ist im Geiste und im Fleische.

Wenn man treu bis in den Tod ist, beweist man, dass der Tod im Geiste besiegt ist, aber man bringt den Sieg des Todes im Leibe nicht zur Darstellung, deshalb muß man sterben. Weil man aber durch solchen Tod den Sieg über den Tod im Geiste darstellt, darum kann man vom zweiten Tod, der im Geiste offenbar wird, nicht geschädigt werden.

Wer also nicht zu diesen beiden Richtungen der Gläubigen gehört, daß er entweder den ganzen Sieg über den Tod nimmt

oder daß sein Geist Leben ist, weil sein Leib aber noch tot ist er deshalb noch sterben muß, so daß er nur durch Treue bis zum Tode zur Erstlingsauferstehung gelangt (Märtyrer rjd),

wer zu diesen beiden Richtungen der Gläubigen nicht gehört, der wird nach seinem Tode auch im Geiste noch vom Tode festgehalten, das sind diejenigen, die die Sünde zum Tode begehen, die nicht vergeben wird, nicht in diesem -, noch im kommenden Zeitalter. Sie haben das Leben, das Jesus als Sieg über den Tod offenbart hat, gänzlich abgewiesen. Sie haben die Erlösung, die Jesus vollbracht hat nicht erkannt und durch den Glauben aufgenommen.

Wenn durch Überwinden in der Pergamugemeinde von dem verborgenen Manna gegessen werden kann, und ein weißer Stein und ein neuer Name auf diesen Stein geschrieben, erlangt wird, den niemand kennt, als wer ihn empfängt, ist damit angedeutet, daß die Gemeinde auf einen Boden gelangt ist, auf dem es keine Überwinder mehr geben kann, sie haben das Wort Gottes, die Lehre der Apostel, wodurch man ein Überwinder werden kann, nicht mehr.

In der ersten Gemeinde Ephesus war das Wort, in der zweiten Gemeinde Smyrna war noch die Stellung so zum Wort Gottes, daß das Leben für den Herrn eingesetzt wurde. In der dritten Gemeinde Pergamus mußte das verborgene Manna vom Herrn selbst erlangt werden, wenn jemand überwinden wollte. Es waren also keine Lehrer mehr vorhanden, die das Wort von der Erlösung so bezeugten, daß dadurch jemand überwinden konnte. Wenn aber jemand eine solche Stellung hat, daß er auch, wenn die Gemeinde dieses Wort Gottes vollständig verlassen hat, sich so absondert und zum Herrn stellt, daß er von ihm das verborgene Manna bekommt, der bekommt dadurch auch einen weissen Stein mit einem neuen Namen, den er nur allein kennt und sonst niemand, weil er ihn einzig für sich allein bekommt, und sonst niemand eine solche Stellung zum Herrn hat, in der wieder die rechte Erkenntnis von der Erlösung, wie sie die Apostel gelehrt haben, erlangt wird.

Wenn in der vierten der Thyatiragemeinde überwunden wird, so ist in dem Sendschreiben allein gesagt, wodurch man überwinden, und in was überwunden werden muß:

„Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, - ...“

vorher heißt es (1.Sendschreiben):

„Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, welcher im Paradiese Gottes ist.“

und (2. Sendschreiben):

„Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen vom dem zweiten Tod.“ (Of.2,11)

dann (3.Sendschreiben):

„Wer überwindet, dem will ich von dem verborgenen Manna zu essen geben, ...“

aber auf was sich das Überwinden bezieht, ist nicht gesagt. Das muß aus dem ganzen Zusammenhang von jedem Sendschreiben kommen.

Im vierten Sendschreiben ist klar gesagt, daß das Überwinden darin besteht, daß man

seine Werke bis ans Ende bewahrt, und seine Werke bestehen darin, daß man die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, festhält.

In der Ephesusgemeinde (1.Sendschreiben) ist die Lehre der Apostel von der in Jesus vollbrachten Erlösung verlassen worden.

In Smyrna war an Stelle der verlassenen Lehre der Apostel die Treue bis zum Tod.

In der Pergamusgemeinde ist angedeutet, daß durch Überwinden die Lehre der Apostel, das verborgene Manna, die Lehre der Apostel von der Erlösung wieder erlangt wird,

und in der Verheißung an die Thyatiragemeinde ist gezeigt, daß die Lehre von der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, in dieser Zeit wieder vollkommen, so wie sie die Gemeinde zu Ephesus von den Aposteln bekommen haben, gegeben wird, denn nur durch diese vollkommene Erkenntnis der Erlösung ist es möglich, seine Werke bis zum Ende zu bewahren, denn ehe die Werke bis zum Ende bewahrt werden können, müssen sie wieder von der Apostellehre erkannt werden. Die Folge davon ist wieder die Macht über die Heiden, *„und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, wie Tongeschirr sie zerschlagen.“*

Es ist also die Folge davon, wenn man dadurch überwindet, daß man die Lehre Christi bewahrt, - daß man in der Lehre Christi, in dem Werk das Jesus vollbracht hat, bleibt, daß dadurch die Königsherrschaft über die Völker erlangt wird. Das ist die Stellung, die alle Überwinder, die Priesterkönige im zukünftigen Reich sind und mit ihrem Herrn für tausend Jahre regieren, erlangen müssen.

Aber zuerst muß die Lehre Christi, die in der Gemeinde verloren ging, wiedererlangt werden; und wer sie erlangt hat und darin bleibt, sie bewahrt bis ans Ende, der bekommt diese Herrschermacht auf dem Platz, auf den der Vater Jesus gestellt hat, denn Jesus gibt ihm den Morgenstern, das ist er selbst. Er gibt sie also dem Überwinder, der seine Werke bis ans Ende bewahrt. Dieser Überwinder bewahrt seine Werke bis ans Ende, das ist die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, nach der Lehre, wie sie die Apostel der Gemeinde vermittelt haben, daß er erkennt, daß der Leib Jesu, so wie er starb am Kreuz, begraben wurde, auferweckt ist, sein eigener Leib ist.

Wer das wieder erkennt, nachdem es die Zeit hindurch von Ephesus bis Thyatira verloren war, wer es wiedererkennt und bewahrt, dem gibt Jesus das, was er erlangt und geglaubt hat, seinen eigenen Leib, indem er ihm den Morgenstern gibt, sich selbst. Er gibt ihm seinen Leib, daß wir mit dem Haus, das ohne Hände gemacht, überkleidet werden. So wird die Herrlichkeit offenbar, wenn Jesus dem Überwinder den Morgenstern gibt, so nimmt der Vater durch den Sohn von diesem Überwinder Besitz, und der Herr kommt auf diese Weise zur Thronbesteigung.

Am Ende in der letzten Gemeinde Laodizea ist dieses das Überwinden der Lüge, der falschen Darstellung der Erlösung durch den Laodicea-Engel, der sagt:

„Ich bin reich und habe Ueberfluß und bedarf nichts!“

Der Herr aber sagt ihm:

„Du weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß!“ (Of.3,17)

Er stellt die Erlösung so dar daß er sagt, daß die Erlösung, die von Jesus bezeugt ist, der Tod des Leibes am Kreuz, das Begrabensein, die Auferstehung und das Zur-Rechten-Gottes-Erhöhrtsein des verwandelten Leibes, daß sich das nicht auf den Tod des Leibes beziehe, sondern *auf den Tod der Sünde im Leibe*. Er lehrt:

„die Sünde im Fleisch muß durch den Glauben daran, daß wir mitgestorben sind, getötet werden, und wenn die Sünde im Fleisch tot ist, daß es keine sündigen Regungen und Empfangungen mehr im Fleisch gibt, dann hat es sich ausgewirkt, daß wir mitgestorben sind, und wenn der Mensch gar nicht mehr sündigt, so kann er sagen, er sei mitbegraben, und wenn er die ganze Fülle des Geistes in sich hat, so daß alle Gaben und Kräfte in ihm vorhanden sind, dann kann er sagen, er sei auferstanden und mit ins Himmlische versetzt; und wenn Christus im Kinde Gottes wohnt, dann muß das sein Zustand sein, dann ist es erlöst“.

Dieser Laodizea-Engel lehrt das, und das ist die falsche Lehre, so ist die Erlösung falsch dargestellt, übertragen von Jesus auf den Menschen, anstatt wie die Schrift sagt, wie die Apostel gelehrt haben, daß Jesus die Erlösung vollbracht hat, INDEM ER ALLE MENSCHEN IN SEINEM LEIB DARSTELLT.

Der Laodiceaengel lehrt, daß die von den Aposteln bezeugte Erlösung sich durch den Glauben in jedem Kind Gottes auswirken muß:

„der Tod der Sünde, Grab, Auferstehung und Himmelfahrt müssen durch den Glauben in jedem Gläubigen dargestellt werden, dann ist jedes Kind Gottes erlöst“.

So haben wir

nach der einen Seite die Lehre der Apostel von der Erlösung in Christo, nach der andern Seite haben wir *die Lehre*, die entstanden ist dadurch, daß *Satans* Einfluß die Lehre der Apostel der Gemeinde geraubt hat und *die Menschen dann nach seinem Einfluß eine Lehre über die Erlösung in ihrer Erfahrung aufgestellt haben*.

Diese beiden Lehrrichtungen laufen nun von Anfang der Gemeinde nebeneinander her, so daß man neben

der Lehre von den Aposteln in dem Philadelphia-Sendschreiben bezeugt, wo der Herr vom Philadelphiaengel sagt:

„Du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ (vgl. Of.3,8),

die falsche Lehre und dem Laodiceaengel sagt der Herr darum:

„Du weißt nicht, daß du elend bist und jämmerlich, arm, blind und bloß!“ (Of.3,17)

das heißt nichts anderes als: *„das Zeugnis das du von der Erlösung ablegst ist Lüge“.*

Das Ergebnis von diesen beiden Lehrrichtungen ist, weil die apostolische Lehre von der Erlösung schon in der ersten Gemeinde bald verdreht wurde, daß in der Folgezeit, während der ersten vier Gemeindezeiten die rechte Lehrdarstellung von der Erlösung der Christenheit vollkommen verloren gegangen ist, so daß sie den Satans-Lügeneinfluß zur Darstellung brachte, der entweder vollständig in der Stellung des Laodizea- Engels Ausdruck findet, - wenn auch in der früheren Zeit diese Darstellung der falschen Erlösung nicht so deutlich Ausdruck gefunden hat, so ist doch, von der Zeit an, wo die apostolische Lehrdarstellung von der Erlösung verlassen wurde, mehr und mehr in der Lehrdarstellung der Erlösung auf dieses Ziel hin gesteuert worden.

Man verlangt allenthalben, wenn auch nicht so ausgeprägt, wie es in den letzten

Jahrzehnten nach dieser Laodicea-Art geschehen ist, doch die Erlösung hauptsächlich in der Erfahrung der Gläubigen; *man hält dafür daß man erlöst sei, soweit, wie man die Machtwirkungen der Sünde im Fleisch überwinden könne.*

Wenn in der Sardesgemeinde gesagt ist:

„*Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden ...*“ (Of.3,5),

so liegt das Überwinden in dieser Zeit, wo die Gläubigen zwei Richtungen bilden.

Die eine Richtung,

daß der Engel der Gemeinde durch den Geist Gottes wieder neue Erkenntnis über die Erlösung empfangen hat, durch diese Erkenntnis ist ihm Leben vermittelt worden, er hat die Lehre von der Erlösung verstanden. Er hat aber das, was sein Gott ihm gegeben hat, wieder verloren. Während die falsche Lehre von der Erlösung in der Thyatiragemeinde, sich gebildet und Ausdruck gefunden hat, hatte der Sardesengel wieder zur Quelle des Lebens, zu dem Leben zurückgefunden, das er vom Geiste Gottes empfangen hat, weil er diese Stellung zum Geiste Gottes hatte. Er ist in dieser Stellung aber doch nicht geblieben, dadurch mussten andere vom Geiste Gottes Leben bekommen. Weil er das Empfangene und Gehörte nicht bewahrt hat, weil er nicht in dieser Verbindung mit dem Geiste Gottes geblieben ist, darum hat er das Leben wieder verloren, er war wieder tot, nur einige wenige Namen haben ihre Kleider nicht befleckt.

Das zeigt uns, daß die einen ihre Kleider befleckt haben und die andern ihre Kleider nicht befleckt haben.

Doch sie alle hatten durch den Geist Gottes die Lehre von der in Jesus vollbrachten Erlösung wieder erlangt, dadurch hatten sie Leben bekommen. Die einen sind aber nicht in dieser Lehre geblieben und haben dadurch ihr Leben wieder verloren, so haben sie auch ihre Kleider, diese Lehre von der Erlösung die Jesus vollbracht hat, befleckt.

Die andern, die wenigen Namen, haben ihre Kleider nicht befleckt. Sie sind der empfangenen Lehre treu geblieben, sie sind nicht der falschen Lehre, wie sie sich in Pergamus und Thyatira, in den *menschlichen Lehrsystemen* entwickelt hat, wieder anheimgefallen, sie sind in der Lehre geblieben, die der Geist ihnen vermittelt hat. Dadurch haben sie ihre Kleider nicht befleckt, sie haben dadurch überwunden, sie sind es wert, die weißen Kleider zu bekommen.

Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, der soll in dem, was der Geist Gottes ihm an Erkenntnis über die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, treu bleiben, es bewahren, und über jede Untreue Buße tun und nicht in eine Systemlehre, eine Lehre menschlichen Systems, wieder verfallen.

Wer der apostolischen Lehre der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, treu bleibt, der überwindet, er wird mit weißen Kleidern angetan. Die Angetanwerden mit weißen Kleidern ist dann dasselbe, wie das Empfangen und Hören im Anfang:

„*So gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast ...*“ (Of.3,3)

Daß der Sardes-Engel das durch den Geist Gottes empfangen und gehört hat, war gar nicht sein Verdienst. Er hat das ebenso wenig erlangt, wie es vor ihm in der Entwicklung der Gemeinde erlangt wurde.

Nachdem die erste Liebe verloren war, ging es durch die Zeit der Gemeindeentwicklung von Smyrna, Pergamus und Thyatira hindurch immer mehr abwärts. Das, was noch von Jesus, von der Lehre vorhanden war, ist durch den satanischen Einfluß verloren

gegangen, bis die Tiefen des Satans offenbar waren, und in dieser Stellung war auch der Sardesengel, wenn nicht Gottes Geist ihm ohne seinen persönlichen Verdienst, neues Leben gegeben hätte.

Der Sardesengel bekam dadurch neues Leben, ein weisses Kleid, wenn er in der Lehre blieb. Wenn man die Lehre hat und bewahren will, so kann das nur geschehen durch aufrichtige und beständige Buße, wenn man sich versündigt hat, wenn man sich vergangen hat, wenn man gefehlt hat, wenn man in irgend einem Punkt schwach war, so kann man nur das Heil beständig anerkennen, und man weiß, daß es beständig ausreicht, daß man die Vergebung für seine Fehler bekommt.

Überwinden heißt: treu sein in der erlangten Erkenntnis, treu sein in der Lehre Christi, aufrichtig nach der Lehre streben, so wie sie die Apostel der Gemeinde gegeben haben, aufrichtig darin sein und bleiben.

Meistens kümmert man sich um die Lehre wenig oder gar nicht, *„dafür sind ja die Prediger da, die müssen es ja wissen“*. Sicher sollen die es wissen, aber am Ende kommt es in der Sardesgemeinde nicht auf den Engel allein an, - er hat den Namen, daß er lebt und ist tot. Von der Stellung dieses Engels, dieses Lehrers, sind alle abhängig, so wie er das Leben verliert, so verlieren sie es auch.

Die Übrigen, die wenigen Namen, die ihre Kleider nicht befleckt haben, waren nicht von der Lehrstellung des Engels abhängig, sie folgten nicht blindlings seiner Lehre, es konnten doch einige in der richtigen Lehre bleiben, in der Wahrheit des Wortes Gottes und vom Geiste weiter geführt und geleitet werden. Sie konnten mehr Erkenntnis über die Lehre Christi erlangen, wenn auch viele um sie her das Evangelium falsch -, wieder nach dem althergebrachten System darstellten.

Darum ist die Überwinderstellung die, daß man sich nicht von der falschen Lehrdarstellung der Erlösung beeinflussen läßt.

Wer darin treu ist, wem es wirklich um die Wahrheit zu tun ist, der bekommt die Wahrheit, wer sich im Überwinden bewährt hat, wer in seiner Stellung zum Wort Gottes, zur Lehre Christi treu ist, dem gibt Gott wieder den Geist, wie er am Anfang die Erkenntnis von der Erlösung gab. Dem gibt er am Ende das volle Licht der Erlösung, dem gibt er so das volle Licht über das was Jesus vollbracht hat, daß er das weiße Kleid besitzt dadurch, weil die Erlösung, die Jesus vollbracht hat, so beleuchtet und aufgeschlossen wird, daß er in dieser Glaubensstellung zu dieser Erlösung nicht mehr irren kann.

So gibt dann Jesus selbst das weiße Kleid, das ist Lehre, die Erkenntnis von dem Heil, das Jesus vollbracht hat, von der Gerechtigkeit, die er zustande gebracht hat, daß sich das Kind Gottes auf nichts mehr verläßt, auf keine Erfahrung, auf kein Leben, als einzig nur auf das, was Jesus in seinem verklärten, verwandelten Leib zur Rechten Gottes darstellt. In diesem Leib ist das Kind Gottes selbst vor Gott vollendet, und diese Vollendung ist sein Leben und wird offenbar,

wenn Jesus kommt und dann wird es mit ihm offenbar in Herrlichkeit; bis dahin hat es das weiße Kleid getragen, und dann bekommt es den verklärten Leib. Das Sterbliche in seinem Leibe wird vom Leben verschlungen.

Dann ist das erfüllt, was noch nicht in der Gemeinde war, und dann wird auch die Treue bis zum Tode geübt (Martyrerstellung rjd), die zur Erstlingsauferstehung führt.

Ihre Namen werden vom Herrn, dem Vater und seinen Engeln bezeugt. Wer dieses Zeugnis durch Jesu Mund beim Vater und bei seinen Engeln hören will, der muß ein Überwinder werden.

Er muß das Leben, das der Geist Gottes gibt, bewahren.

* * ○ * * * * ○ * *
د د د د د د د د د د د د

